

Müllerstochter am Eingang der Höhle, und richtig, da sass, wie es das Zwerglein voraus verkündet hatte, auf einem bemoosten Stein der schlafende Mann. Beinahe hätte das Mädchen einen lauten Schrei gethan, denn der schlafende Mann sah genau so aus wie der Magister, sogar eine graue Brille trug er auf der Nase.

Zum Glück erinnerte sich noch die Jungfrau an die Mahnung des Zwerges und lautlos, aber mit hochklopfendem Herzen näherte sie sich dem Schläfer, um das fromme Erlösungswerk zu verrichten, und es wollte ihr gar nicht so schrecklich vorkommen, als sie es sich zuvor gedacht hatte.

Leise beugte sie sich über den Schlafenden und küsste ihn auf den Mund. Da machte der Mann eine Bewegung, als ob er erwachen wollte.

Das Mädchen küsste ihn zum zweiten Mal. Da öffnete der Mann seine müden Augenlider und sah die Jungfrau durch die grauen Brillengläser geisterhaft an.

Aber sie blieb standhaft und drückte den dritten Kuss auf seine Lippen.